

## Zwei neue Landschneckengattungen aus dem Neogen Europas.

Von

W. RICHARD SCHLICKUM,  
Hattungen-Oberelfringhausen.

&

FRIEDRICH STRAUCH,  
Århus, Dänemark.

Mit 10 Abbildungen.

### 1.

MICHAUD (1862: 67) hat seine Art *seringi* als *Bulimus* beschrieben. Da er das einzige, aus Hauterive vorliegende Stück wegen seines „état incomplet“ nicht abgebildet hat, galt die Art über 100 Jahre als ungeklärt. Dementsprechend findet sie sich bei WENZ (1923: 1114) im Abschnitt „Stylommatophora incertae sedis“.

Als SCHLICKUM 1969 durch die liebenswürdige Vermittlung von Dr. TRUC Gelegenheit hatte, die Bestände des Département des Sciences de la Terre der Universität Lyon aus Hauterive durchzusehen, stieß er auch auf dieses Stück. Es ergaben sich Zusammenhänge mit Material aus Cessey-sur-Tille und vom Eichkogel bei Mödling, welches ihm bereits vorlag. Da er auf das geringfügige und auch mäßig erhaltene Material keine neue (monotypische) Gattung gründen wollte, stellte er es mit Vorbehalten („jedenfalls vorläufig“) zu *Rumina* RISSO 1826 (SCHLICKUM 1970: 87), obwohl einige wesentliche Unterschiede bestehen: Bei *Rumina* nehmen die mit einem sehr stumpfen (fast flachen) und verhältnismäßig breiten Apex beginnenden (später abgeworfenen) Anfangswindungen (Abb. 2) zunächst gar nicht und dann nur kaum an Breite zu; hierdurch werden die Flanken ganz leicht konkav. Bei unserem Material wachsen die Umgänge bei einem stumpfen, aber nicht abgeflachten und wesentlich schmaleren Apex sofort und gleichmäßig an; die Flanken sind daher gerade; das Gehäuse im ganzen gewinnt rascher an Breite. Außerdem dürfte die Gruppe auch kleinwüchsiger sein, also einer anderen Größenordnung angehören.

Inzwischen fand sich weiteres Material in den Deckschichten der niederrheinischen Braunkohle, darunter ein verhältnismäßig großes und auch einigermaßen gut erhaltenes Stück, welches die Aufstellung einer neuen Gattung rechtfertigt:

### **Fortuna** n. gen.

Typusart: *Fortuna clairi* n. sp.

Gehäuse mäßig festschalig, getürmt kegelförmig; Protokonch glatt, aber nicht abgesetzt; Apex stumpf; etwa 7 (?) kaum gewölbte, durch eine deutliche Naht getrennte, Umgänge mit feinen, unregelmäßigen, von einer zarten Radialskulptur durchquerten Anwachsstreifen sowie -Furchen; Endwindung etwas über 1/2

der Gehäusehöhe, geritzt genabelt; Mündung (durch den letzten Umgang etwas ausgeschnitten) genähert eiförmig, oben gewinkelt; Mundrand nicht zusammenhängend, scharf; äußerer Mundrand nach unten leicht zurückgezogen; Spindelrand oben über der Nabelgegend umgeschlagen; Spindel gerade, senkrecht, unten abgestutzt, aber keinen Ausguß bildend.

Ableitung des Namens: Wir benennen die Gattung nach der Grube Fortuna der Rheinischen Braunkohlenwerke A.G., welcher wir eine vielfältige Unterstützung bei der Gewinnung des Materials verdanken.

Zur Gattung gehören:

***Fortuna seringi*** (MICHAUD).

Abb. 1 und 6.

1862 *Bulimus seringi* MICHAUD, J. de Conch., 10: 67.

1923 [*Stylommatophora incertae sedis*] *seringi*, — WENZ, Foss. Catal., I (21): 1114.

1970 *Rumina seringi*, — SCHLICKUM, Arch. Moll., 100: 87 part., 85: Abb. 6 (non 5, 7-9).

Diagnose: Eine schlanke Art der Gattung *Fortuna* mit einem verhältnismäßig schmalen Apex, einem Windungswinkel von etwa 26° und fast flachen Umgängen.

Die Art fand sich inzwischen auch im oberen Pliozän der Deckschichten der niederrheinischen Braunkohle in der Grube Fortuna.

***Fortuna clairi*** n. sp.

Abb. 3-4.

1970 *Rumina seringi*, — SCHLICKUM, Arch. Moll., 100: 87 part., 85: Abb. 7-9, non 5 u. 6.

Diagnose: Eine mäßig schlanke Art der Gattung *Fortuna* mit einem verhältnismäßig breiten Apex, einem Windungswinkel von etwa 29-30° und leicht gewölbten Umgängen.

Beschreibung: Gehäuse mäßig festschalig, getürmt kegelförmig; Protoconch glatt, aber nicht abgesetzt; Apex stumpf, aber nicht abgeflacht, und verhältnismäßig breit; etwa 7 kaum gewölbte, durch eine deutliche Naht getrennte, Umgänge mit feinen, unregelmäßigen, von zarten Radialstreifen durchquerten Anwachsstreifen und -Furchen; Windungswinkel etwa 29-30°; Endwindung etwas über 1/2 der Gehäusehöhe, geritzt genabelt; Mündung (durch den letzten Umgang etwas ausgeschnitten) genähert eiförmig, oben gewinkelt; Mundrand nicht zusammenhängend, scharf; äußerer Mundrand nach unten zu leicht zurückgezogen; Spindelrand oben über der Nabelgegend umgeschlagen; Spindel gerade, senkrecht, unten abgestutzt, aber keinen Ausguß bildend.

Maße des Typus (in mm): H = 8.0; Br = 4.3; HMdg = 3.6; BrMdg = 2.26.  
Stratum typicum: Oberes Pliozän, Villafranchien inférieur.

Locus typicus: Einschnitt für den Bau der „nouvelle conduite d'adduction d'eau de la Saône (station de pompage de Poncey-les-Athée) à Dijon (réservoir de Rrffy)“, zwischen dem Saôneetal und Dijon.

Material: Holotypus SMF 221312; Paratypen vom loc. typ.: Laboratoire de Géologie de la Faculté des Sciences der Universität Dijon, Slg. SCHLICKUM S 12764.

Ableitung des Namens: Nach dem Hydrologen der Direction Départementale de l'Agriculture de la Côte-d'Or, ANDRÉE CLAIR (Dijon).

Beziehungen: Die beiden Arten unterscheiden sich durch die in den Diagnosen angegebenen Merkmale.

Bemerkungen: Es fällt auf, daß die Gattung *Fortuna* — ebenso wie *Helicigona* — in Hauterive und in Vallée des Tilles verschiedene Arten gestellt hat.

### **Fortuna** sp.

Abb. 5.

1970 *Rumina seringi*, — SCHLICKUM, Arch. Moll., 100: 87 part., 85: Abb. 5( non 6-9).

Das Material aus dem Pannon (Zone H) des Eichkogels bei Mödling (Niederösterreich) (SCHLICKUM 1970: 85, Abb. 5) unterscheidet sich von den beiden vorerwähnten Arten durch einen noch breiteren Apex und noch größeren Windungswinkel (etwa 33-34°). Die gleiche Form wurde inzwischen in einem Stück zusammen mit *F. seringi* auch in der Grube Fortuna gefunden. Da aber nur Anfangswindungen vorliegen, möchten wir auf dieses Material vorläufig keine neue Art gründen.

## 2.

In den Deckschichten der niederrheinischen Braunkohle fand sich eine Art, welche mit der von STEKLOV (1966: 225, T. 11 F. 210-216) aus dem Oberen Miozän bis Oberen Pliozän des Vorkaukasus als *Caracollina fraudulosa* (STEKLOV) beschriebenen Art im Habitus im wesentlichen übereinstimmt. Der einzige augenfällige Unterschied besteht darin, daß die neue Art im Gegensatz zu der nicht gerade eng genabelten miozänen Art ungenabelt ist.

Beide Arten erfüllen die Gattungsmerkmale von *Caracollina* BECK 1837 nicht: Das Gehäuse ist nicht linsenförmig. Die Endwindung ist nicht kantig; sie steigt auch nicht vor der Mündung ab. Der Unterrand ist andererseits zur Kolumelle abgewinkelt (vgl. im einzelnen ZILCH 1960: 693, Abb. 2419).

Es muß für diese beiden Arten eine neue Gattung aufgestellt werden, welche wir in die Nähe von *Klikia* PILSBRY 1895 stellen:

### **Steklovia** n. gen.

Typusart: *Steklovia koehnei* n. sp.

Gehäuse mäßig festschalig, rund-dick-scheibenförmig mit nur schwach zitzenförmig erhobenen Gewinde; Protokonch nicht abgesetzt; etwa 5 $\frac{1}{2}$  dorsal und ventral schwach gewölbte, durch eine seichte Naht getrennte, Umgänge mit unregelmäßigen, deutlichen Anwachsstreifen und sehr feinen Papillen; Endwindung fast  $\frac{3}{4}$  der Gehäusehöhe, ungenabelt bis mäßig genabelt.

Mündung erst beim Adultus charakteristisch ausgebildet: Endwindung unmittelbar vor der schief gestellten, schief sichelmondförmig ausgeschnittenen Mündung eingeschnürt und schwach nach unten gezogen; Mündungsrand nicht zusammenhängend etwas verdickt und nach außen umgeschlagen; Unterrand mit einer angedeutet zahnartigen Schwiele, an der Spindel kurz abgewinkelt.

Ableitung des Namens: Wir widmen die Gattung dem Andenken des allzu früh verstorbenen russischen Paläontologen und Malakologen Dr. ALEKSEY ANATOL-

JEVICH STEKLOV, welchem der Verfasser SCHLICKUM eine erhebliche Zahl von Paratypen der von ihm beschriebenen Arten verdankt.

Zur Gattung gehören, wie bereits bemerkt, *Steklovia fraudulosa* (STEKLOV) und

***Steklovia koehnei* n. sp.**

Abb. 7-8.

Diagnose: Eine ungenabelte Art der Gattung *Steklovia* n. gen.

Beschreibung: Gehäuse mäßig festschalig, rund-dick-scheibenförmig mit nur schwach zitzenförmig erhobenem Gewinde; Protokonch nicht abgesetzt; etwa  $5\frac{1}{2}$  dorsal und ventral schwach gewölbte, durch eine seichte Naht getrennte, Umgänge mit unregelmäßigen, deutlichen Anwachstreifen und außerordentlich

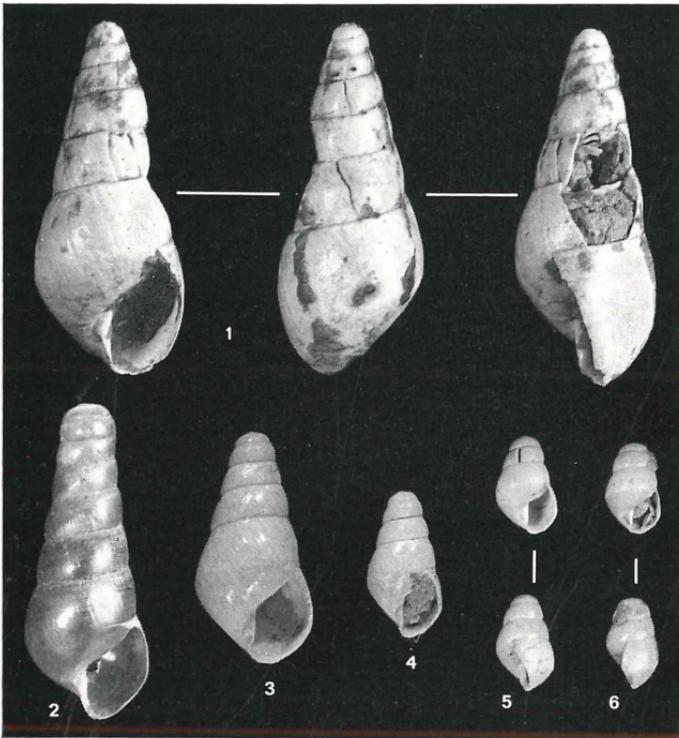


Abb. 1 und 6. *Fortuna seringi* (MICHAUD). Tagebau Fortuna Garsdorf, Niederrhein; Pliozän. SMF 221311, 223180.

Abb. 2. *Rumina decollata* (LINNAEUS). Jungendliches, abgeworfenes Gehäuse; rezent. SMF 222586.

Abb. 3-4. *Fortuna clairi* n. sp. Cessey-sur-Tille, Frankreich; Pliozän. 3) Holotypus SMF 221312; 4) Paratypus Slg. SCHLICKUM S 12764.

Abb. 5. *Fortuna* sp. Tagebau Fortuna Garsdorf, Niederrhein; Pliozän. SMF 224237.

Abb. 1-2, 5-6. Foto F. STRAUCH; Abb. 3-4 Foto Senckenberg-Museum (E. HAUPT), Vergr. 3 : 1.

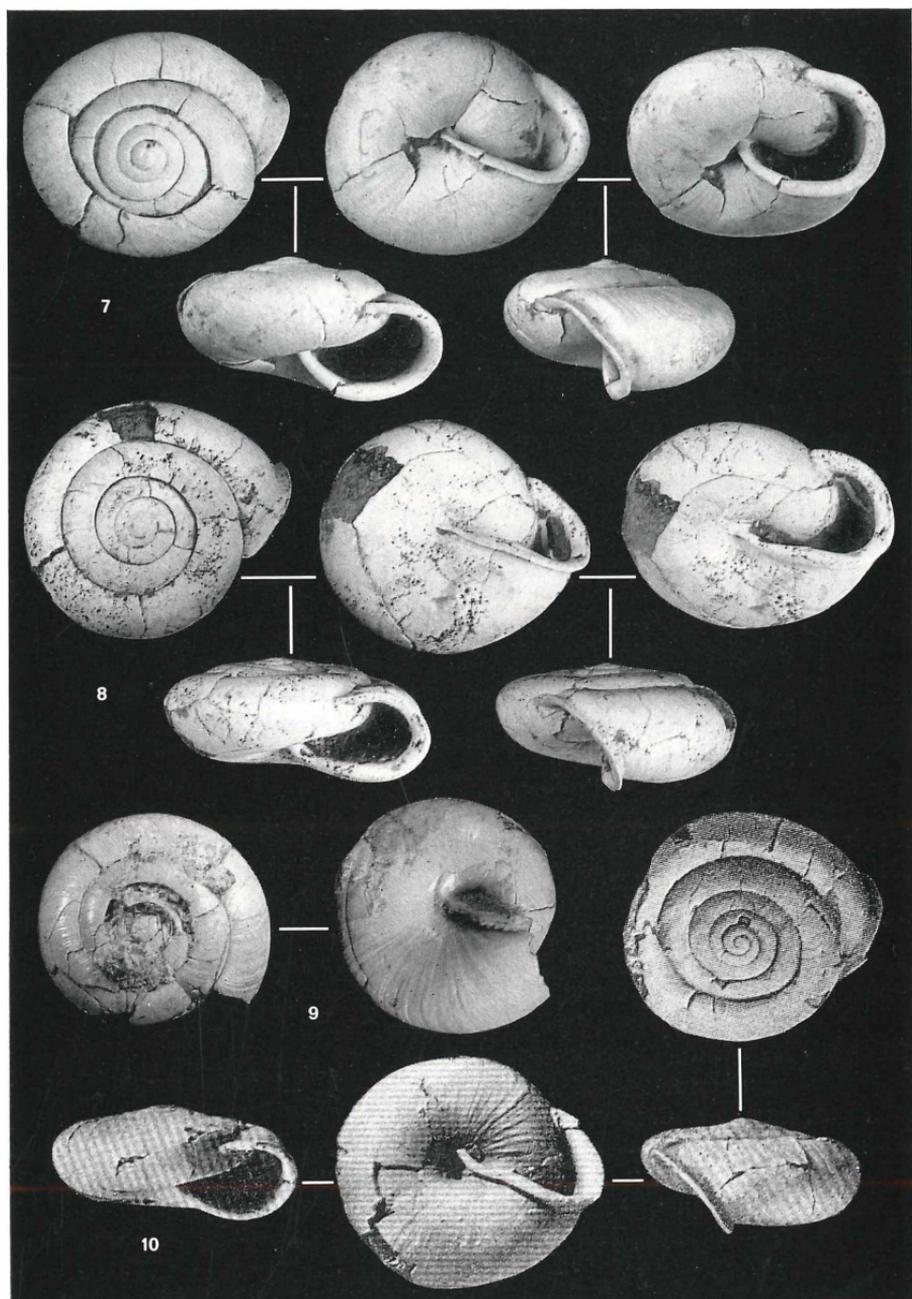


Abb. 7-8. *Steklovia koehnei* n. sp. Tagebau Frechen; Pliozän. Dorsal-, Ventral-, Mündungs-, Vorder- und Seitenansicht. 7) Holotypus SMF 221309; 8) Paratypus SMF 221310.

Abb. 9. *Steklovia koehnei* n. sp. ? — Eichkogel bei Mödling, Niederösterreich; Pannon (Zone H). Dorsal- und Ventralansicht. Slg. SCHLICKUM S 8088.

Abb. 10. *Steklovia fraudulosa* (STEKLOV). Dorsal-, Vorder-, Ventral- und Seitenansicht (nach STEKLOV 1966: T. 11 F. 213, 211, 212, 210).

feinen, manchmal streifig angeordneten Papillen dicht besetzt; Endwindung fast  $\frac{3}{4}$  der Gehäusehöhe, ungenabelt.

Mündung erst beim Adultus charakteristisch ausgebildet: Endwindung unmittelbar vor der schief gestellten, schief sichelmondförmig ausgeschnittenen Mündung eingeschnürt und schwach nach unten gezogen; Mündungsrand nicht zusammenhängend, etwas verdickt und nach außen umgeschlagen; Unterrand mit einer angedeutet zahnartigen Schwiele, an der Spindel kurz abgewinkelt.

Maße des Typus (in mm): H = 8·7; Br = 16·0; HMdg = 7·7; BrMdg = 8·4.

Stratum typicum: Oberes Pliozän, grüner Ton zwischen Horremer und Erft-sprung.

Locus typicus: Tagebau Frechen der Rheinischen Braunkohlenwerke A. G., 3. Sohle, Tiefschnitt; +45 NN, ca. r = 25/51380, h = 56/39750.

Material: Holotypus SMF 221309; Paratypen vom loc. typ.: Geol. Inst. Univ. Köln, SMF 221310; Slg. SCHLICKUM S 12549.

Außerdem fand sich im Pannon (Zone H) des Wiener Beckens auf dem Gipfel des Eichkogels bei Mödling ein Bruchstück, welches zur Art gehören könnte (Sammlg. SCHLICKUM S 8088, Abb. 9).

Ableitung des Namens: Wir benennen die Art nach Bergassessor GERHARD KÖHNE von der Rheinischen Braunkohlenwerke A. G.

Beziehungen: Die neue Art steht der genabelten Art *fraudulosa* recht nahe.

Bemerkungen: Die Ansicht von STEKLOV (1966: 225), daß seine Art (vgl. Abb. 10) nähere Beziehungen zu der von WENZ (1942: 80-81, T. 28 F. 449-450) zu *Caracollina* gestellten Art *corcyrensis* (FÉRUSSAC) und deren Unterart *plioacaenica* (WENZ) aufweise, ist schon deshalb nicht haltbar, weil diese zu *Lindholmia* P. HESSE 1931 gehören.

#### Schriften.

- GLIESE, J. & STRAUCH, F. (1969): Eine Pliozän-Fauna in den Deckschichten der rheinischen Braunkohle. — N. Jb. Paläont. Mh., 1969 (7): 446-448.
- MICHAUD, A. L. G. (1862): Étude sur les coquilles fossiles des environs de Hauterive (Drôme). — J. de Conch., 10: 58-85.
- SCHLICKUM, W. R. (1970): Neue tertiäre Landschnecken. — Arch. Moll., 100: 83-87  
— — — (1970): Zur Gattung *Nystia* TOURNOUËR. — Arch. Moll., 100: 291-293.
- SCHLICKUM, W. R. & STRAUCH, F. (1970): Fossile Arten der Gattungen *Soosia* P. HESSE und *Helicigona* RISSO. — Arch. Moll., 100: 165-177.  
— — — (1971): Die neue Helicidengattung *Frechenia* aus dem westeuropäischen Pliozän. — Arch. Moll., 101: 145-157.
- STEKLOV, A. A. (1966): [Terrestrial neogene mollusks of Ciscaucasia and their stratigraphic importance]. In russ. — Acad. Sc. USSR, Geol. Inst., 163: 1-262.
- WENZ, W. (1923): Gastropoda extramarina tertiaria. — Foss. Catal. I. Berlin.  
— — — (1942): Die Mollusken des Pliozäns der rumänischen Erdöl-Gebiete als Leitversteinerungen für die Aufschluß-Arbeiten. — Senckenbergiana, 24: 1-293.
- ZILCH, A. (1959-1960): Euthyneura (Teil 2 von WENZ, W.: Gastropoda). — Handb. Paläozool., 6 (2). Berlin.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Schlickum Wilhelm Richard, Strauch Friedrich

Artikel/Article: [Zwei neue Landschneckengattungen aus dem Neogen Europas. 71-76](#)